

Gespräch mit Oberrabbiner Ephraim Mirvis im kleinen Kreis

Am 25. Mai trafen sich zehn Vertreterinnen und Vertreter nationaler jüdischer, christlicher und jüdisch-christlicher Organisationen der Schweiz mit dem Oberrabbiner von England, Ephraim Mirvis, zu einem Gedankenaustausch in den Räumen des SIG. Der sehr am christlich-jüdischen Gespräch interessierte Rabbiner Mirvis stellte seinen persönlichen Ansatz für interreligiöse Begegnungen vor: Zuerst gelte es, Einstiegspunkte (entry points) zu schaffen. Begegnungen, die das Interesse aneinander wecken, sei eine gerne vernachlässigte Basisarbeit. Solche entry points sind für ihn: Einladungen an Shabbat ins Haus, jüdisch-muslimisches Fastenbrechen am Ende des Ramadan oder innerjüdisch der jährliche „ShabbatUK“. Mirvis stellte fest, dass Israel ebenfalls als Einstiegspunkt fungiere, leider auch in negativem Sinne: als Antisemitismus im Kleid der Israelkritik. Von den Anwesenden wollte er erfahren, welches die Themen im christlich-jüdischen Gespräch in der Schweiz seien und insbesondere wie die christlichen Kirchen der Schweiz zu Israel stehen. Eindringlich plädierte Mirvis für eine offene, zugewandte, integrierende Haltung im interreligiösen Gespräch. Den Dialog mit den Muslimen strich er als unverzichtbar heraus.

Mirvis versteht die Einstellung zu Israel als repräsentativ für die Haltung gegenüber dem Judentum, auch und gerade in Europa. Sein Verständnis von Israel als Symbol für jüdische Existenz überhaupt hat er in einer eindrücklichen Auslegung an Jom Ha Azma'ut 2017 dargelegt. Auf youtube ist sie nachzuhören:

https://www.youtube.com/watch?v=PQaldk3QzKA&list=PLyd0HAzKgG_CZG2AAdLnCtg1iPJ61LION&index=3&t=0s